

Freiheit

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 22. Oktober 1980

Nr. 204 (3 832)

Preis 2 Kopaken



Informationsmitteilung über das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Am 21. Oktober 1980 fand das fällige Plenum des Zentralkomitees der KPdSU statt. Das Plenum nahm die Berichte des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR und Vorsitzenden des Staatlichen Plankomitees der UdSSR Genossen N. K. Baibakov, über den Staatsplan der ökonomischen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das Jahr 1981 und des Finanzministers der UdSSR Genossen W. F. Garbusow, über den Staatshaushalt der UdSSR für das Jahr 1981 und über die Durchführung des Staatshaushalts der UdSSR im Jahre 1979* entgegen.

Auf dem Plenum hielt der Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse L. I. Breschnew eine große Rede. In den Debatten sprachen die Genossen B. A. Aschimow, Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR; K. S. Demitschjan, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Armeniens; S. N. Sawin, Brigadier der Elektromontageschlosser im Werk für Radiobauelemente von Woronesh; S. F. Medunow, Erster Sekretär des Krasnodarer Regionalkomitees der KPdSU; T. U. Ussubalijew, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kirgisien; A. P. Filatow, Erster Sekretär des Nowosibirsker

Regionalkomitees der KPdSU; W. S. Fjodorow, Minister für Erdölverarbeitungs- und petrochemische Industrie der UdSSR; Y. W. Grischin, Erster Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU; G. W. Romanow, Erster Sekretär des Leningrader Gebietskomitees der KPdSU; Sch. R. Raschidow, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans; W. W. Schtscherbuzki, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Ukraine.

Das Plenum des ZK der KPdSU faßte zu den erörterten Fragen einen entsprechenden Beschluß, der in der Presse veröffentlicht wird.

Das Plenum des ZK wählte den Kandidaten des Politbüros, Sekretär des ZK der KPdSU Genossen M. S. Gorbalschow zum Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU.

Das Plenum des ZK wählte das Mitglied des ZK der KPdSU, den Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Belorusslands Genossen T. J. Kisseljow zum Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU.

Demit beendete das Plenum des ZK der KPdSU seine Arbeit.

Nimm hin, Heimat, Kasachstans Milliarde!

An das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans
An das Präsidium des Obersten Sowjet der Kasachischen SSR
An den Ministerrat der Kasachischen SSR
An die Werktätigen der Landwirtschaft, Wissenschaftler und Spezialisten, Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomolfunktionäre, an alle Werktätigen der Kasachischen SSR

Teure Genossen!

Das Zentralkomitee der KPdSU hat mit großer Genugtuung die Mitteilung über die erfolgreiche Erfüllung der erhöhten sozialistischen Verpflichtungen für das laufende Jahr und der Auflagen des zehnten Fünfjahresplans im Verkauf von Getreide an den Staat durch die Kasachische SSR aufgenommen.

Auf den Getreideerträgen Kasachstans wurde im Schuljahr des Planjahres ein neuer großer Arbeitserfolg errungen. Es wurde eine gute Ernte erzielt und organisiert geerntet. In den Staatsspeichern wurden 16,4 Millionen Tonnen, oder mehr als 1 Milliarde Pud Getreide eingelagert. Auch in diesem Jahr hat das Neuland wiederum seine Ertragskraft bewiesen. Besonderes Lob gebührt den Getreidebauern der Gebiete Kustanai, Kokschatow und Nordkasachstan, die das meiste Getreide auf den Konto der Kasachischen Milliarde lieferten. Es ist erfreulich, feststellen zu dürfen, daß die Getreidebauern Kasachstans im laufenden Planjahr durchschnittlich jedes Jahr eine Milliarde Pud Getreide an den Land lieferten und somit die Auflagen des Fünfjahresplans bedeutend überboten. Insgesamt liefern die Republik im zehnten Planjahr fünf an den Staat 81,7 Millionen Tonnen Korn. Das ist ein würdiger Beitrag zu den Getreideerträgen des Landes.

Das Zentralkomitee der KPdSU gratuliert wärmstens und herzlich zum neuen großen Arbeitserfolg den Sowchosarbeitern und Kolchosbauern, Leitern und Spezialisten der landwirtschaftlichen Betriebe, Wissenschaftlern und Mitarbeitern der Landwirtschafts- und Erfassungsorgane, den Werktätigen der Städte und Industriestädten, der Verkehrsgesellschaften und Lehranstalten, den Sowjet- und Komsomolfunktionären, allen, die durch ihr Schaffen, ihr Können und ihre Energie die Erzielung hoher Ergebnisse im Ringen um das Korn gesichert haben.

Diese trefflichen Erfolge wurden dank der konsequenten und beharrlichen Verwirklichung der Leninschen Agrarpolitik der KPdSU, der selbstlosen Arbeit der Landschaffenden und aller Werktätigen der Kasachischen SSR, dank der großen Zielstrebigkeit und schöpferischen organisatorischen Arbeit der Partei, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen, der Sowjet-, Landwirtschafts- und Erfassungsorgane erzielt.

Das ZK der KPdSU bringt seine feste Überzeugung zum Ausdruck, daß die Werktätigen der Landwirtschaft der Republik das Erzielte verankern und mehren und auch künftig in der Vorhut des sozialistischen Wettbewerbs um eine hohe Effektivität und Qualität der Arbeit schreiten, eine bessere Nutzung des auf dem Lande geschaffenen materiell-technischen Potentials, eine weitere Ernte des künftigen Jahres zu schaffen, die Vorkämpfer an Getreide sowie anderen ackerbaulichen Erzeugnissen, eine beschleunigte und stabile Entwicklung aller Zweige der Viehwirtschaft anstreben und noch beharrlicher um die Erfüllung der Pläne der Partei im kommunistischen Aufbau kämpfen werden.

Das Zentralkomitee der KPdSU wünscht allen Werktätigen der Kasachischen SSR, den ganzen Komplex der Herbstfeldarbeiten erfolgreich abzuschließen, eine zuverlässige Grundlage für die künftigen Jahre zu schaffen, die Vorkämpfer der Winterung gut durchzuführen, die Pläne in der Industrie und in anderen Zweigen der Volkswirtschaft zu erfüllen, eine gute Basis für das Erreichen hoher Ziele im elften Planjahr fünf vorzu bereiten und den XXVI. Parteitag der KPdSU würdig zu ehren.

L. BRESHNEW,

Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Beschluß des Plenums des Zentralkomitees der KPdSU

Über die Entwürfe des Staatsplans der ökonomischen und sozialen Entwicklung der UdSSR und des Staatshaushalts der UdSSR für das Jahr 1981

1. Die Entwürfe des Staatsplans der ökonomischen und sozialen Entwicklung der UdSSR und des Staatshaushalts der UdSSR für das Jahr 1981 sind als Ganzes zu billigen.

Der Ministerrat der UdSSR hat die genannten Entwürfe der ordentlichen Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR zur Erörterung zu unterbreiten.

2. Die Leitsätze und Schlüsse, die aus der Rede des Generalsekretärs des ZK

der KPdSU Genossen L. I. Breschnew auf diesem Plenum resultieren, sind restlos zu billigen und der Tätigkeit aller Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorgane, der Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen zur Erfüllung und Überbietung des Plans des Jahres 1981, zur besseren Nutzung intensiver Faktoren der ökonomischen Entwicklung im Interesse der Steigerung des Wohlstands des Sowjetvolkes zugrunde zu legen.

3. Das Plenum des Zentralkomitees der KPdSU bringt die feste Überzeugung zum Ausdruck, daß die Arbeiter und Kolchosbauern, die Intelligenz, alle Werktätigen des Landes den XXVI. Parteitag der Leninschen Partei mit neuen Arbeitsleistungen begehen, ihre Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen für die erfolgreiche Erfüllung des Plans des Jahres 1981 — des ersten Jahres des elften Planjahres — aufbieten werden.

Rede des Genossen L. I. Breschnew auf dem Plenum des Zentralkomitees der KPdSU am 21. Oktober 1980

Genossen! Uns steht heute bevor, die Entwürfe des Plans und des Haushalts für das Jahr 1981 — das Jahr des XXVI. Parteitags der KPdSU, das erste Jahr des neuen, elften Planjahres — zu erörtern. Das verpflichtet uns, an die zur Erörterung stehenden Fragen von zutiefst parteilichen Positionen heranzugehen.

Die Ausgangsbasis des Planentwurfs sind natürlich die Ergebnisse des zehnten Planjahres. Die vergangenen Jahre beweisen die Richtigkeit der von dem XXIV. und dem XXV. Parteitag der KPdSU erarbeiteten Wirtschaftsstrategie unseres Landes, die bedeutend gewachsen sind das Wirtschaftswachstum und das Verteilungspotential unseres Landes. Es wurde ein neuer großer Fortschritt in der Entwicklung der ganzen Volkswirtschaft, in der Lösung großer und wichtiger sozialer Aufgaben erzielt. Mit einem Wort, das laufende Planjahr fünf wird einen würdigen Platz in der Geschichte der heroischen Taten des Sowjetvolkes einnehmen, das sicher den Weg zum Kommunismus geht. (Anhaltender Beifall.)

Wie Sie wissen, hat die Partei die Hebung des Volkswohlstands in den Mittelpunkt der praktischen Arbeit im Wirtschaftsbereich gestellt. In fünf Jahren werden vom Nationalinkommen für die mit dem Wohlstand verbundenen Ziele 329 Milliarden Rubel mehr abgezweigt als im neunten Planjahr fünf. Die Reallohnrate der Arbeiter, Angestellten und Kolchosbauern sind gewachsen. Die Leistungen und Verdienstleistungen aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds nahmen um 134 Milliarden Rubel zu. Das hat die ökonomische Basis der Verfassungsrechte der sowjetischen Menschen auf unentgeltliche Bildung, medizinische Hilfe, Erholung und materielle Sicherung im Alter erweitert. Vordringliche Aufmerksamkeit wurde dem Wohnungsbau geschenkt. Dafür wurden, an Investitionen 1,5 Milliarden Rubel mehr als ursprünglich vorgesehen aufgewendet. Im Planjahr fünf

wird die Bevölkerung ungefähr eine halbe Milliarde Quadratmeter Wohnfläche erhalten. Etwa 80 Prozent der Stadtbewohner haben Einzelwohnungen.

Diesen Errungenschaften liegen das allgemeine Wirtschaftswachstum und die stetige in allen Richtungen erfolgende Verstärkung des Produktionspotentials des Landes zugrunde. Es sollen um 717 Milliarden Rubel mehr Industrieerzeugnisse als im vergangenen Planjahr fünf produziert werden. Erzeugnisse der Landwirtschaft — um 50 Milliarden mehr. In dieser Zeit wird das Nationaleinkommen um 897 Milliarden Rubel anwachsen.

In die Volkswirtschaft wurden 635 Milliarden Rubel investiert. Angelaufen sind mehr als 1 200 große Industriebetriebe. Darunter sind viele für die Volkswirtschaft sehr bedeutsame Objekte, die den höchsten Forderungen entsprechen. Treffliche Erfolge erzielten die Werktätigen Westsibirien — im Laufe des Planjahres fünf vergrößerten sie die Erdölgewinnung auf mehr als das Zweifache und die Gewinnung von Naturgas fast auf das 4,5fache.

Jedes Jahr fortschritt wurde in der Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion erzielt. Im laufenden Planjahr fünf, übertraf die jahresdurchschnittliche Getreidernte erstmalig 200 Millionen Tonnen. Besonders sei hier Kasachstan hervorgehoben, das zum viertenmal in diesem Planjahr fünf mehr als 1 Milliarde Pud Korn an den Staat verkauft und somit seinen Fünfjahresplan überboten hat. (Beifall.) Große Erfolge erzielten die Werktätigen der Bezirke Krasnodar, der Gebiete Orenburg und Kustanai, die während des Planjahres fünf je 1 Milliarde mehr Pud Getreide geliefert haben. Die baumwollbauenden Republiken haben ihren Fünfjahresplan in der Baumwollrente erfüllt. Jedes Planjahr fünf bringt seine Helden hervor. Auch das laufende bildet keine Ausnahme. In Kürze werden wir sein endgültiges Fazit ziehen. Die besten der Besten werden zweifelslos hohe

Auszeichnungen der Heimat erhalten. Aber bereits heute hat das Plenum des ZK der KPdSU als Grund, Worte der Anerkennung und herzlichen Dankes an alle führenden Kollektive und alle Werktätigen in Stadt und Land zu richten, die für das Gelingen unseres Landes so viel geleistet haben. (Anhaltender Beifall.)

In der Entwicklung der Volkswirtschaft vollzog sich natürlich nicht alles reibungslos. Wir mußten und müssen auch nicht geringe Schwierigkeiten überwinden. Viele davon hängen damit zusammen, daß eigentlich nur die Jahre 1976 und 1978 von den fünf Jahren als für die Landwirtschaft relativ günstige Jahre geschätzt werden können. Die anderen drei Jahre waren keineswegs leicht.

Schwierigkeiten brachte auch die Erschöpfung vieler alter, darunter auch großer Lagerstätten von Bodenschätzen, sowie die Verlagerung der Hauptzentren der extraktiven Industrie nach dem Osten und dem Norden mit sich.

Zu den objektiven Ursachen, die das Wachstumtempo hemmen, kamen Mängel in der Arbeit hinzu. Mag, mag es offen zugeben: Es ist nicht gelungen, den Leitungs- und Planungsmechanismus, die Methoden der Wirtschaftsführung und die Ausführungsdiziplin auf das Niveau der gegenwärtigen Forderungen zu heben. Das erschwert die Durchführung der Pläne in einer Reihe von Positionen, für die Mängel und Engpässe in der Volkswirtschaft. Zugleich möchte ich hier unterstreichen, daß unser Land in die 80er Jahre mit einem starken wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und technischen Potential und hochqualifizierten Kadern antritt. Wir schauen mit Zuversicht der Zukunft entgegen. (Anhaltender Beifall.) Wie es aus dem Bericht der

Großer Erfolg Es ist unser Sieg

In Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, der Ratschläge und Weisungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breschnew über Fragen der weiteren Entwicklung der Landwirtschaft haben die Werktätigen der Landwirtschaft der Kasachischen SSR eine gute Ernte erzielt und organisiert durchgeführt und die sozialistischen Verpflichtungen für das Jahr 1980 sowie die Aufgabe des zehnten Planjahres fünf im Verkauf von Getreide an den Staat erfolgreich erfüllt.

Von den Landwirtschaftsbetrieben der Republik liefen an den Kornkammern der Heimat in diesem Jahr 16,4 Millionen Tonnen ein — mehr als eine Milliarde Pud hochwertiges Getreide, was um eine Million Tonnen mehr gegen den Plan des Jahresplan fünf ist. Sowchos- und Kolchosbauern leisteten sich mit hochwertigem Saatgut vollständig versorgt. Der Verkauf von Getreide an den Staat droht.

Den größten Beitrag zu den Getreideerträgen leisteten die Ackerbauern des Gebiets Kustanai, die 236 Millionen Pud an den Staat verkauften, des Gebiets Kokschatow mit 165 Millionen Pud und des Gebiets Nordkasachstan mit 120 Millionen Pud. Erfolgreich wurden die Pläne des laufenden Jahresplan fünf der Landwirtschaftsbetriebe der Gebiete Aktjubinsk, Alma-Ata, Ostkasachstan, Ksyl-Orda, Pawlodar, Taldy-Kurgan und Tschimkent erfüllt.

Einen gewichtigen Beitrag zur Kasachstaner Milliarde leisteten die Werktätigen der Partei und der Komsomolorganisationen und Kustanai, Gebiet Kustanai, die Schüttern in die staatlichen Kornkammern 20 und mehr Millionen Pud Getreide. Über 10 Millionen Pud Korn lieferten die Rayons Karassu, Kamyschnoje, Gebiet Kustanai, der Rayon Sergejewka, Gebiet Nordkasachstan mehr als 200 Millionen Tonnen an den Staat je über eine Million Pud Getreide, und der Sowchos „N. G. Koslow“ lieferte 4,8 Millionen Pud Korn. Nach dem Willen der Partei und dank der heroischen Arbeit des Sowjetvolkes hat sich Kasachstan in eine wichtige Basis der Marktetreideproduktion und -veredelung im Planjahr fünf 27,4 Millionen Tonnen und über-

Die diesjährige Ernte war für mich die dreißigste. Es war eine schwierige Saison, und sie hielt uns Ackerbauern bis zum letzten Tag in Bann. Und dann kam plötzlich die Erinnerung, daß es meine dreißigste Ernte war. Die Jungen waren schuld daran. Es gab ein Fest, bei dem wir persönlich, und siehe da — sie hatten recht.

Das Gebiet Kustanai berichtet: Im Laufe des Planjahres fünf — eine Milliarde Pud Getreide geliefert. Die Republik rapportiert — die neue Kasachstaner Milliarde ist geschafft worden und was haben wir persönlich geleistet? Auch das wurde nachgerechnet. Der Sowchos verkaufte mehr als 1,5 Millionen Pud Weizen, unsere Arbeitsgruppen hatten diesem Jahr nahezu 200 000 Pud gedroschen, 10 700 Dezentonen pro Kombi. Großes hat die Arbeitsgruppe von Rudolf Zerr und Kirill Demjontow geleistet, deren Anbau in Bann in unserem Rücken „spürten“.

Das ist abermals ein freudiges Ereignis für mich als Lehrmeister. Ich bin überzeugt, Glück gehabt zu haben, indem ich Mechanisator wurde und schon viele Jahre Getreide anbaue. Das Leben ging jetzt, und ich bin vordringender, mit ihr wurde vollkommener, mit ihr wurde die Meisterschaft der Getreidebauern, doch eins blieb bei mir für das ganze Leben lang unverändert: Die Liebe zum Boden. Das habe ich Menschen, zu verdanken, bei denen ich in die Lehre gegangen war, die mich in das Leben der Ackerbauern eingeweiht haben. Jetzt bemühe ich mich, andere anzulernen, meine Erfahrungen und Kenntnisse den Jungen Herren des Landes zu übergeben. In der Lehre der Burschen, sich an den Getreidefeldern zu ergötzen, das Schöpferwerk der Ackerbauern zu schätzen, bis jetzt gelang es mir noch immer, eine gemeinsame Sprache mit ihnen zu finden. Weil in jedem von ihnen ein Ackerbauer heranreift. Mit guten Worten und manchmal auch mit einem Scherz halte ich im vorliegenden Getreidezeitung den Glauben, an seine Kräfte aufrecht. In unserer Zeit, einer Zeit der Maschinen und Technik, das ungeheure Wachstum der gesellschaftlichen Produktion und sozialer Veränderungen, ist es sehr wichtig, daß jedem jungen Menschen am Anfang des schätzenswerten Lebens ein eigener „Kommissar“ zur Seite steht.

Im Kollektiv schenkt man stets den Worten eines Menschen Gehör, der mit ganzem Herzen bei der Sache ist, unter Einsatz aller Kräfte arbeitet, und falls es notwendig ist, Hilfe kommt. Ein überzeugendes Wort, persönliches Vorbild helfen, sowohl komplizierte technische Aufgaben zu lösen als auch anspruchsvolle und gleichzeitige Beziehungen zwischen den Menschen herzustellen. Im Kollektiv ist das die Grundlage des Erfolgs. Die Meisterschaft fällt mir nicht zur Last, ich sehe in ihr meine natürliche Fortsetzung als Getreidebauer. Jemand muß für den Nachwuchs sorgen. Verdriß man dem anwachsenden Ackerbauern schon bei seinen ersten Schritten die Lust am Getreideanbau, kostet es später große Mühe, ihm einen Ackerbauern im Boden anzuerkennen. Spürt aber der Neuling die väterliche Fürsorge seines älteren Kollegen, dann macht er auch seine ersten Schritte sicher, ohne zu zögern, als Herr im Leben. Es gab eine Zeit, als unserem Rayon Fjodorowka viele Mechanisatoren aus anderen Gebieten des Sowjetvolkes kamen, die weitgehenden Entfaltung der Lehrmeisterbewegung führten, jetzt wie der Sowchos auch der Rayon die Erntebereitungen mit eigenen Kräften durch. In den letzten Jahren wollte ich zwecks Erfahrungsaustausch in einer Reihe von Agrargruppen von Wladimir Fissun aus dem Tschapajew-Kolchos, aus Michail Moskwin aus dem Kolchos „Put k Kommunizmu“, von Nikolai Kolesnikow aus dem Sowchos „Kostrikowski“ und von Piotr Kalaschnikow aus dem Sowchos „XXII. Parteitag der KPdSU“ unsere Arbeitsgruppe im Drosch überbetonen. Mir ist es abgemacht zu wissen, das meine Erfahrungen, sich als nützlich erwiesen haben und viele Lehrmeister ihr Wissen und Können ebenfalls weitergeben.

Woldemar LOWEN, Verdienter Mechanisator der Kasachischen SSR, Staatspreisträger, Gebiet Kustanai

(Schluß S. 2)

(Schluß S. 2)

Schluß der Rede des Genossen L. I. Breschnew

(Anfang S. 1)

gewährte Fragen eingehend, die sich sowohl auf die Wirtschaftstätigkeit im nächsten Jahr als auch auf die Entwicklung der Volkswirtschaft im nächsten Planjahrfrüht beziehen. Sie zu beantworten ist um so mehr am Platz, da die Vorbereitung der Hauptrichtungen der ökonomischen und sozialen Entwicklung der UdSSR in den Jahren 1981 - 1985 und in der Periode bis zum Jahre 1990 in ihrer verantwortungsvollen Etappe getreten ist.

Das Gespräch über diese Fragen möchte ich nicht mit dem Metall und sogar nicht mit dem Brennstoff und der Energie trotz ihrer großen Bedeutung beginnen, sondern mit Fragen, von denen Lösung unmittelbar den Lebensbedingungen der Sowjetmenschen abhängen. Mir scheint, daß es gerade das höchste parteiliche Herangehen ist, wenn die Sorge für das Wohlbefinden der Bevölkerung gestellt wird. Auch vom rein wirtschaftlichen Standpunkt aus ist es richtiger, um Zielsetzungen das anzustreben, was seine Erfüllung die Lebensbedingungen der Bevölkerung verbessert.

Unter Fragen, von denen der Lebensstandard der Sowjetmenschen abhängt, steht an erster Stelle die bessere Versorgung mit Lebensmitteln.

Kurs des Märzplenums (1965) des ZK der KPdSU verknüpfend, haben wir die Grundlagen für eine solche mehrstufige Landwirtschaft geschaffen, die wir so wollen, können und haben müssen, um die Bedürfnisse des Volkes vollständig zu befriedigen. Dazu wurde eine umfassende Arbeit geleistet. Die Produktion von Getreide, Viehhaltung und Milch- und Fleischproduktion Land werden beträchtlich mehr ackerbauliche und tierische Erzeugnisse produziert. Das Niveau des Pro-Kopf-Verbrauchs steigt. Doch stehen wir noch auf Schwierigkeiten in der Versorgung der Städte und Industriezentren mit solchen Lebensmitteln wie Fleisch und Milch.

Daher ist es wichtig, auch ferner der Landwirtschaft große Investitionen und materielle Ressourcen bereitzustellen. Zugleich müssen wir wiederholend fordern, die Stellen, damit die bewilligten Mittel, Mineraldünger und die Technik in Kolchosen und Sowchosen rational, umsichtig genutzt werden und größtmöglichen Nutzeffekt ergeben.

In unserem Land erzielen Tausende Kolchos- und Sowchoser von Jahr zu Jahr gute Ernte und hohe Tierleistungen. Es gibt aber auch viele Landwirtschaftsbetriebe, sogar ganze Gebiete, in denen die Investitionen vergrößert werden und der Produktionsanstieg im Laufe mehrerer Jahre im Grunde genommen auf demselben Niveau bleibt. Die Zentralkomitees der Kommunistischen Parteien, die Ministeräte der Sowjetunion und die Abteilungen des ZK der KPdSU müssen die Ursachen einer solchen Lage tiefgehend ergründen und Maßnahmen zur Beseitigung des Rückstands ergreifen.

Es gilt, fortgeschrittene Erfahrungen beharrlich einzuführen, die Arbeits- und Produktionsorganisation in Kolchosen und Sowchosen zu verbessern. Besonders wichtig ist es, die Verantwortung der Kader zu heben, die Initiative bei der Arbeit zu fördern, die Kleinliche Bevormundung und Administrativität der Parteifunktionäre und Spezialisten der Kolchos- und Sowchoser zu vermeiden.

Die effektive Nutzung der

Möglichkeiten der Landwirtschaft ist mit der Lösung sozialer Probleme des Dorfes aufs Unmittelbarste verbunden. Hier ist so manches geleistet worden, es gilt jedoch, noch mehr zu leisten. In vielen Gebieten mangelt es an komfortablen Wohnungen, sozialen Einrichtungen und gutem Straßen. Das bereitet Schwierigkeiten bei der Herausbringung stabiler Arbeitskollektive und führt zu großen Verlusten. Probleme der Umgestaltung des Dorfes sind energisch und gründlich zu lösen, dafür müssen entsprechende Ressourcen sowohl im gesamtstaatlichen Maßstab als auch in den Republiken, Regionen und Gebieten, in jedem Kolchos und Sowchos ermittelt werden.

Genossen! Neulich faßte das Politbüro des ZK der KPdSU eine Beschlüsse über die Vorbereitung des Lebensmittelprogramms. Es handelt sich um ein Programm, das die Beförderung der Entwicklung der Landwirtschaft und der sie bedienenden Industriebranchen, der Erfrischung, Aufzucht und Verarbeitung von Agrarerzeugnissen, Fragen der Entwicklung der Lebensmittelindustrie und des Handels mit Lebensmitteln in ein zusammenhängendes Programm mit dieser Agroindustrie- und Lebensmittelkomplex als Ganzes geplant, finanziert und geleitet werden und somit hohe Endresultate sichern. Das Lebensmittelprogramm muß mit einer solchen Berechnung vorbereitet werden, daß es als ein organischer Bestandteil in den nächsten Fünfjahrplan hineingreift.

Die Erhebung des Volkswohlstands erfordert auch erste Veränderungen in der Produktion von Konsumgütern, Veränderungen, die sowohl Quantität als auch Qualität des Sortiments dieser Waren betreffen. Das ist für die Entwicklung der Ökonomie, die Verstärkung der Arbeitsstimuli und die Festigung des Geldumsatzes wichtig, Kurzum, ist es keine Übertreibung, wenn wir sagen, daß der rasche Aufstieg der Branchen der Gruppe „B“ eine Aufgabe von erstrangiger wirtschaftlicher und politischer Bedeutung ist.

In diesem Bereich haben wir vieles erreicht. Allein im laufenden Planjahrfrüht werden sich die Ergebnisse der Arbeiten in der Gruppe „B“ um 40 Milliarden Rubel vergrößern. Doch bleibt die Qualität vieler Erzeugnisse immer noch niedrig. Off kommt es zu Störungen im Handel, bald mit diesen bald mit anderen Massenbedarfsgegenständen. Und das ist vor allem auf die Mängel in der Lebensmittelindustrie zurückzuführen.

Allem Anschein nach kann die Sachlage in der Gruppe „B“ durch einzelne teilweise Lösungen nicht verbessert werden. Es gilt, die Produktion von Konsumgütern auf der Grundlage eines wohlüberlegten, langfristigen Programms zu lösen, das die Bemühungen aller Branchen vereinen kann, von denen dies abhängt. Die örtlichen Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorgane müssen für die Vergrößerung der Produktionsleistung und der Dienstleistungen für die Bevölkerung besser sorgen. Es ist notwendig, das System der Planung und Finanzierung dieser Branchen zu verbessern und sie in strengere Abhängigkeit vom Handel, vom Konsumenten zu stellen.

Ich möchte mich auch an die Leiter einer Reihe von Branchen der Schwer- und Verteidigungs-

industrie wenden. Dank ihren Bemühungen hat sich die Produktion vieler Kultur- und Gebrauchsartikel, darunter von Fernsehern, Kühlschränken und Waschmaschinen wesentlich vergrößert. Doch man darf keinesfalls zulassen, daß dieses Wachstumstempo im kommenden Planjahrfrüht abflaut. Wir sind überzeugt, daß die Leiter dieser Branchen die Produktion von Massenbedarfsartikeln auch künftig als eine wichtige Aufgabe betrachten werden. (Beifall.)

Eine große sozialökonomische Frage, sagte ferner Genosse L. I. Breschnew, ist der Wohnungsbau. Es ist für notwendig anerkannt worden, sein gegenwärtiges Ausmaß für alle darauffolgenden Jahre des 11. Planjahrfrüht zu beschleunigen und gleichzeitig die Qualität des Wohnungsbaus zu verbessern.

Der Wohnungsbau ist enger mit der Lösung von Produktionsaufgaben zu verbinden. Das Tempo der Erschließung neuer Regionen Sibiriens und des Fernen Ostens, die Entwicklung der Nichtschwarzerzone, die Steigerung des Schichtkoeffizienten der funktionierenden Betriebe werden in hohem Maße durch das Vorhandensein komfortabler Wohnungen bedingt. Neuerdings warnte das Politbüro des ZK der KPdSU streng die Minister, die zwischen der Errichtung von Wohnzweckbetrieben und dem Wohnungsbau einen ernsthaften Rückstand zugelassen haben.

Der Wohnungsbau muß im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Sowjets der Volksdeputierten und unter strenger Kontrolle der Gebiets- und Stadtparteikomitees stehen. Ich bin der Ansicht, daß das Plenum damit einverstanden sein wird, daß diese Arbeit als ein Direktauftrag des Zentralkomitees der Partei zu betrachten ist. (Anhaltender Beifall.)

Ungeschwächte Aufmerksamkeit erfordert auch solche sozialen Fragen wie die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, der Gesundheitsschutz, das Bildungswesen, die Kultur.

Im neuen Planjahrfrüht sind in all diesen Richtungen konkrete Maßnahmen vorzusehen. Das, Genossen, resultiert aus der ökonomischen Strategie, die wir auf den nächsten Parteitagen erarbeitet haben. Aus Strategie, die eine entscheidendere Hinwendung der Ökonomie zur Lösung verschleppender Aufgaben vorsieht, die mit der Steigerung des Volkswohlstands verbunden sind.

Aufmerksames, fürsorgliches Verhalten zum Menschen muß den ganzen Arbeitssitz der Partei-, Sowjet-, Wirtschaftsorgane und natürlich auch der Gewerkschaften durchdringen. Ein solches Verhalten muß ein integrierender Zug der Arbeit jedes Leitenden der Wissenschaften, der Wissenschaftler und Konstrukteure, die in den Verteidigungs- und zivilen Zweigen arbeiten. Ich bin der Ansicht, daß ihr Beitrag für die Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes größtes und vielfältigstes sein kann. Der Ministerrat muß gemeinsam mit den Spezialisten beauftragt werden, festzustellen, welche Kollektive der Wissenschaftler und Konstrukteure der Verteidigungsindustrie den jeweiligen Arten des Zivilmaschinenbaus helfen könnten - bei der Entwicklung hocheffektiver, qualitativ moderner Maschinen, bei der Aufstellung konkreter Programme und Aufgaben.

Die nächste Frage. Man braucht wohl kaum extra zu beto-

nen, wie sehr die Effektivität der Volkswirtschaft von der zufriedenstellenden Versorgung mit Brennstoff und Energie abhängt.

Genosse L. I. Breschnew ging ferner auf einige laufende Aufgaben ein, die vor den Zweigen der Brennstoffindustrie und des Transportes stehen. Indem wir Fragen lösen, die mit der nahenden Winterperiode verbunden sind, führt Genosse L. I. Breschnew fort, müssen wir gleichzeitig gerade jetzt, bei der Vorbereitung des Planjahrfrüht, ernsthaft an die Zukunft denken. Wir haben auch weiter die Atomenergie zu entwickeln. Man darf auch die Aufmerksamkeit zu den Forschungen in solch perspektivischen Arten der Energie wie die thermokernere nicht abschweifen lassen.

Eine besondere Rolle gewinnt die rasche Vergrößerung der Gewinnung von Nahrungsgütern. Seine Vorräte sind groß, vor allem in der Sowjetunion, aber es ist möglich, es die Lösung des Brennstoff- und Energieproblems zu erleichtern, die Entwicklung der Chemie und einer Reihe anderer Branchen zu beschleunigen. Die Vergrößerung der Gaslieferung könnte helfen, die Befriedigung des Bedarfs der Länder des sozialistischen Staatengemeinschafts zu erleichtern.

Ausgehend aus diesen Erwägungen, wurde der Vorschlag eingebracht, ein Großprogramm der beschleunigten Entwicklung der Erdöl- und Gasindustrie in Westsibirien zu entwickeln. Das Politbüro unterstützte diesen Vorschlag. Es ist Aufgabe des Staatlichen Plankomitees, dieses Programm zu einem wichtigen Bestandteil des elften und auch des zwölften Planjahrfrüht zu machen.

Zugleich müssen unsere Pläne ein umfassendes Sparen an Brennstoff und Energie vorsehen. Ich habe hier das Sparen im Auge, das der entscheidende Kampf gegen Mißwirtschaft und Verschwendung ergibt, sowie das Sparen, das mit der gezielten technischen und der Investitionspolitik verbunden ist.

Unter den großen volkswirtschaftlichen Bereichen sei noch die Chemie erwähnt. Hier haben sich beachtliche Fortschritte vollzogen. Deswegen entspricht bleibt die Chemie hinter dem Bedarf der Ökonomie zurück. Es gilt, ihre Rolle in der Entwicklung der Volkswirtschaft zu vergrößern. Der Zweig der Gruppe „B“, in der Liquidierung des Metallmangels und Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu vergrößern, ist ein bedeutendes Wachstum der Produktion von Kunststoffen, Synthesefasern, Farbstoffen und Erzeugnissen der Haushaltschemie vorzusehen.

Besondere Beachtung erfordert die Überwindung der innerzweiligen Disproportionen in der Chemieindustrie, sagte ferner Genosse L. I. Breschnew. Es vorzusehen, die Produktion von Rohstoffen zu verbessern, die Nutzung der Kapazitäten für Düngerezeugung auszubauen und ihre Lieferung an die Kollektive der Volkswirtschaft zu vergrößern. Von großer Bedeutung ist auch die Erweiterung der Produktion von chemischen Pflanzenschutzmitteln.

In den Hauptrichtungen, führte Genosse L. I. Breschnew weiter aus, muß ein Maßnahmenkomplex enthalten sein, der es gestattet, den Rückstand in der Chemie zu überwinden. Er betonte, daß es sich gerade um einen Kom-

plex von Maßnahmen handeln muß, dabei durchzuführen. Ohne die moderne (Großenergie) gibt es heute keine effektive Ökonomie.

Es gibt auch einige andere Richtungen in der Wirtschaftstätigkeit, denen besonders ernsthafte Aufmerksamkeit gebührt. Darunter sind zweifellos die Investitionen, das Hütten- und das Verhüttwesen sowie die außenwirtschaftlichen Beziehungen. Da über viele der hier stehenden Aufgaben schon wiederholt auf den Plänen des ZK der KPdSU gesprochen wurde, werde ich sie nicht berühren. Es handelt sich darum, zuverlässige Wege zur Lösung dieser Aufgaben im neuen Fünfjahrplan, angefangen bereits vom Plan für das Jahr 1981 zu finden.

Aus dem großen und aktuellen Thema der Entwicklung werde ich nur auf zwei Fragen eingehen.

Eine davon bezieht sich auf die Planung. Es gilt, hier weitgehend die Methode der Zielprogrammierung zu verwenden. Solche Programme sind ein begründetes auf genauen Berechnungen beruhender Plan von Maßnahmen sein, gerichtet auf das Endresultat und die vollstetige Lösung der jeweiligen Probleme. Es ist wichtig, daß im Programm die Etappen und die Reihenfolge der zu lösenden Aufgaben festgelegt und bestimmt werden. Und natürlich muß das System der Steuerung des Programms vorhanden sein, das die persönliche Verantwortung für jeden Arbeitsschritt exakt festlegt und die notwendigen Untersuchungen und Fehler aufgedeckt, wird alles Positive unterstützt. Von großem Wert sind die kritischen Bemerkungen und Vorschläge der Kommunisten. Sehr wichtig handeln die Parteikomitees, die dazu unverzüglich konkrete Maßnahmen ergreifen. Das ist gut, denn das steigert die Wirksamkeit der Versammlungen, die Wirksamkeit der Kritik.

Die Rechenschaftslegungen der Parteikomitees vor den Kommunisten sind im Grunde genommen auch ihre Rechenschaftslegungen vor den Werktätigen vor dem Volk. Die Parteikomitees, die die Verantwortung der Massen über die Tätigkeit der Partei sind für uns unverbrüchliches Gesetz. Daraus folgt, daß die Massenmedien die Presse der Rundfunk, das Fernsehen - systematisch über den Verlauf der Berichtswahlkampagne berichten, ihren Inhalt tiefgehend erschließen müssen. In diesem Zusammenhang möchte ich feststellen, daß die Massenmedien, die Propagandaorgane ihre Arbeit verbessert haben, daß sie eine Reihe brennender Probleme anschnitten, die erste Parteibeschlüsse gefaßt werden, - und das ist nur begründet. Zugleich muß man einsehen, daß für eine vollständige Beseitigung des Rückstandes des ZK der KPdSU über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsbildung noch viel zu leisten ist.

Genossen! Die Partei geht ihrem Parteitag entgegen in engem Zusammenhalt mit dem Volk, mit einem exakten Aktionsprogramm im Bereich der Innen- und der Außenpolitik. Gestatten Sie mir, meine Zuversicht auszudrücken, daß die Kommunisten, die Sowjetvolk dieses Programm billigen und es beharrlich und konsequent ins Leben umsetzen werden. (Beifall). Darin liegt die Gewähr für eine erfolgreiche Lösung der dringlichsten Aufgaben, die Gewähr für neue Fortschritte auf dem Wege des kommunistischen Aufbaus. (Anhaltender Beifall).

Sachlichkeit, Verantwortung und Initiative.

Bald wird zur allgemeinen Erörterung der Entwurf des ZK der KPdSU - „Hauptrichtungen der ökonomischen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1981 - 1985 und der Periode bis zum Jahre 1990“ veröffentlicht werden. Dieses wichtige Parteiodokument wird Gegenstand einer aktiven Erörterung der Gebiets- und Regionskonferenzen, der Parteitagen der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, aller Parteiorganisationen werden. Es gilt, dieser Erörterung einen zielbewußten Charakter zu verleihen, zu erziehen, wird sie die Aufschwung der ganzen Wirtschaftstätigkeit fördern.

Gegenwärtig wettet sich im Lande allorts der sozialistische Wettbewerb um einen erfolgreichen Abschluß des 10. Fünfjahrplans der UdSSR. Die Ernte des XXVI. Parteitags. Die Produktionskollektive in Industrie und Landwirtschaft, im Bau- und Transportwesen übernehmen Verpflichtungen die Qualität zu steigern, das Sparsamkeitsprinzip zu verstärken, die Arbeitsdisziplin zu festigen, erfolgreich das 11. Planjahrfrüht zu starten.

In vollem Gange ist die Berechnung der Qualität in den Parteiorganisationen. Das ist stets eine verantwortungsvolle Zeit im Leben der Partei, doch besonders groß ist ihre Bedeutung in der Periode vor dem Parteitag. Auf den Versammlungen und Konferenzen werden sachlich, eindringlich und selbstkritisch alle Seiten der Tätigkeit der Parteiorganisationen bestanden. Untersuchungen und Fehler aufgedeckt, wird alles Positive unterstützt. Von großem Wert sind die kritischen Bemerkungen und Vorschläge der Kommunisten. Sehr wichtig handeln die Parteikomitees, die dazu unverzüglich konkrete Maßnahmen ergreifen. Das ist gut, denn das steigert die Wirksamkeit der Versammlungen, die Wirksamkeit der Kritik.

Die Rechenschaftslegungen der Parteikomitees vor den Kommunisten sind im Grunde genommen auch ihre Rechenschaftslegungen vor den Werktätigen vor dem Volk. Die Parteikomitees, die die Verantwortung der Massen über die Tätigkeit der Partei sind für uns unverbrüchliches Gesetz. Daraus folgt, daß die Massenmedien die Presse der Rundfunk, das Fernsehen - systematisch über den Verlauf der Berichtswahlkampagne berichten, ihren Inhalt tiefgehend erschließen müssen. In diesem Zusammenhang möchte ich feststellen, daß die Massenmedien, die Propagandaorgane ihre Arbeit verbessert haben, daß sie eine Reihe brennender Probleme anschnitten, die erste Parteibeschlüsse gefaßt werden, - und das ist nur begründet. Zugleich muß man einsehen, daß für eine vollständige Beseitigung des Rückstandes des ZK der KPdSU über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsbildung noch viel zu leisten ist.

Genossen! Die Partei geht ihrem Parteitag entgegen in engem Zusammenhalt mit dem Volk, mit einem exakten Aktionsprogramm im Bereich der Innen- und der Außenpolitik. Gestatten Sie mir, meine Zuversicht auszudrücken, daß die Kommunisten, die Sowjetvolk dieses Programm billigen und es beharrlich und konsequent ins Leben umsetzen werden. (Beifall). Darin liegt die Gewähr für eine erfolgreiche Lösung der dringlichsten Aufgaben, die Gewähr für neue Fortschritte auf dem Wege des kommunistischen Aufbaus. (Anhaltender Beifall).

Genossen! Die Partei geht ihrem Parteitag entgegen in engem Zusammenhalt mit dem Volk, mit einem exakten Aktionsprogramm im Bereich der Innen- und der Außenpolitik. Gestatten Sie mir, meine Zuversicht auszudrücken, daß die Kommunisten, die Sowjetvolk dieses Programm billigen und es beharrlich und konsequent ins Leben umsetzen werden. (Beifall). Darin liegt die Gewähr für eine erfolgreiche Lösung der dringlichsten Aufgaben, die Gewähr für neue Fortschritte auf dem Wege des kommunistischen Aufbaus. (Anhaltender Beifall).

Genossen! Die Partei geht ihrem Parteitag entgegen in engem Zusammenhalt mit dem Volk, mit einem exakten Aktionsprogramm im Bereich der Innen- und der Außenpolitik. Gestatten Sie mir, meine Zuversicht auszudrücken, daß die Kommunisten, die Sowjetvolk dieses Programm billigen und es beharrlich und konsequent ins Leben umsetzen werden. (Beifall). Darin liegt die Gewähr für eine erfolgreiche Lösung der dringlichsten Aufgaben, die Gewähr für neue Fortschritte auf dem Wege des kommunistischen Aufbaus. (Anhaltender Beifall).

Genossen! Die Partei geht ihrem Parteitag entgegen in engem Zusammenhalt mit dem Volk, mit einem exakten Aktionsprogramm im Bereich der Innen- und der Außenpolitik. Gestatten Sie mir, meine Zuversicht auszudrücken, daß die Kommunisten, die Sowjetvolk dieses Programm billigen und es beharrlich und konsequent ins Leben umsetzen werden. (Beifall). Darin liegt die Gewähr für eine erfolgreiche Lösung der dringlichsten Aufgaben, die Gewähr für neue Fortschritte auf dem Wege des kommunistischen Aufbaus. (Anhaltender Beifall).

Nimm hin, Heimat, Kasachstans Ernte

Erfolg

(Schluß, Anfang S. 1)

früht von dem XXV. Parteitag für Kasachstan bestanden. Ausmaß.

Die großen Erfolge in der Entwicklung der Getreideproduktion sind das Ergebnis des gewonnenen material-technischen Potentials auf dem Lande, der weitgehenden Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und der Erfahrungen der Schrittmacher, der gesteigerten Kultur des Ackerbaus, der selbstlosen Arbeit der Sowchosarbeiter, Kolchosbauern, Mechanistoren, der Leiter und Spezialisten der Landwirtschaftsbetriebe, der Mitarbeiter der Erfrischung- und Transportbetriebe.

Eine große organisatorische und politische Arbeit hat im Kampf um das Getreide die Parteiorganisation der Republik geleistet. Aktiv haben bei der Erntebereitstellung die Sowjetorgane, Gewerkschaften und der Komsomolgewirkt.

Gegenwärtig schließen die Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane, die Werkstätten der Landwirtschaft die Herbstfeldarbeiten ab, sie haben den Kampf um die Schaffung der Grundlage für die Erzielung einer hohen Ernte im kommenden Jahr, für eine musterghängige Viehhaltung, für die Einlösung der sozialen Verpflichtungen im Verkauf aller ackerbaulichen und tierischen Produktion an den Staat entfaltet und werden alle Kräfte auf, um den XXVI. Parteitag der KPdSU mit neuen Arbeitserfolgen zu würdigen.



Foto: Jürgen Osterie

Die spezialisierte Rayonwirtschaftsvereingung Mischurinskaja zählt zu den größten Getreideerzeugern des Gebietes Karaganda. Von Jahr zu Jahr wird hier die Getreideproduktion vergrößert. In diesem Herbst haben die Ackerbauern des Landwirtschaftsbetriebes an den Stielen 82.000 Dezentonnen Korn geerntet und somit ihre Fünfjahrpläne erfüllt.

Der letzte Erntetag. Darauf hatte man sich im Landwirtschaftsbetrieb gut vorbereitet. Ist es ja im Dorf bereits zur Tradition geworden, daß jeden Herbst hier in der Zentralzone der Sowjetunion eine Erntebereitstellungskampagne gefeiert wird. Mit Liedern, roten Transparenten, goldschimmernden Getreidebündeln, der Erschließung aller Erntebereitstellungsstellen, mit einem besonderen Fest werden: Die Dorfleute waren bereit, über die Erfüllung des Fünfjahrplans im

Die Ernte des Abochajbas des zehnten Planjahrfrüht verlustlos einbringen, unter dieser Lösung arbeiteten in diesem Jahr die Getreidebauern Kasachstans. Im Rahmen der Erntebereitstellung hat die Heimat ein würdiges Geschenk vor, indem sie zum viertausend 1.000.000 Pud Getreide in die Kornkammern des Staates einschickten.

KUSTANAI. Von Erntebeginn an entfaltete sich auf den Fernen des Sowchos „Kansusski“ ein Wettbewerb zwischen den Erntegruppen des Helden der Sozialistischen Arbeit Peter Bressow und des Staatspreisträgers der Kasachischen SSR Peter Wolf. Führend waren abwechselnd bald das eine, bald das andere Kollektiv. Die Arbeitsgruppe Peter Wolf war seinen Arbeitspartnern nur etwas vorausgekommen und wurde Sieger. Seiner Gruppe ge-

Der Aufgabe gerecht geworden

Getreideverkauf zu rapportieren. 364.000 Dezentonnen wertvollen Getreides wurden in den fünf letzten Jahren in die Speicher der Heimat eingeschickt.

Vom frühen Morgen an herrschte in der zentralen Dschatcherstle Hochbetrieb. „Tenne zwel, Tenne zwel, wie geht es mit dem Kornveladen?“ Anatol Besymanski, Stellvertreter des Chefagronomen, der für diese heißen Tage die Leitung der Getreideernte übernommen hat, erkundigte sich noch und nochmals über die Arbeit aller Abschnitte. Bis Abend sollten die letzten Tonnen Korn verladen und an die Gebietsannahmestelle transportiert sein. Für ein wenig besonderen Fest werden: Die Dorfleute waren bereit, über die Erfüllung des Fünfjahrplans im

Die Kombiführer W. Litwinow, W. Ruder und P. Arlomenow haben je 1.000 Dezentonnen Getreide auf ihrem Konto. Der Fahrer A. Seinhard beförderte an den Getreidespeicher täglich 150 bis 160 Tonnen Korn. Führenden Plätze belegte bei der Ernte des Abochajbas der zehnten Planjahrfrüht die Arbeitsgruppe Kersanow, der Kommandant Kersanow, Rayon Kijma. Dieses kleine Kollektiv drosch Getreidekollektive mit drei Kombis täglich auf 100 bis 110 Hektar.

PAWLODAR. Mehr als 10.000 junge Werktätige, nahezu 8.000 Komsomolzen, 617 Komsomolzen-

Befehle des „Oberkommandeurs“, Sachkundig „dirigiert“ er die Arbeit auf den Tennen und die der Transportgruppen. Das ganze Dorf haben je 1.000 Dezentonnen auf der Tenne Nr. 3 kamen wir gegen Mittag an. Hier hatte gerade die zweite Schicht begonnen. Seit vier Uhr morgens waren viele gekommen. Man hatte die letzten Tonnen Getreide nachbearbeitet und zur Lieferung vorbereitet. Jetzt schaulden drei leistungsfähige Verladeanlagen die goldene Korn in die Anhänger der Autos. „Bis Abend schaffen wir's, wenn wir das Wetter holdwillig ist“, versicherte der Tennenleiter Nislaw Eischwald. Die Hälfte des nachgelieferten Korn ist bereits verladen. An den Verladeanlagen hantieren geschickt die Mechaniker

und Jugendkollektive machten bei der Ernte im Gebiet Pawlodar. Die Komsomolzen lieferten Beispiele an heldenmütigen Arbeit.

Für den Mittelschulgänger Anatol Knapp, Mitglied der Komsomolzen- und Jugendbrigade, war das die erste Ernte. Der 16-jährige Knapp drosch 60 Hektar je Schicht bei einem Tagessoll von 21,5 Hektar.

Die Komsomolzen- und Jugendbrigade „60 Jahre Komsomol“ aus dem Sowchos „Saria“, geleitet von W. Stuchert und dem Komsomolorganisator L. Somow, lieferte in diesem Jahr Getreide für das 11. Planjahrfrüht.

Godfried Hertel und Aubakir Iskaljew.

„Die meisten Mechanistoren, die den Getreideernteernte haben, sind jetzt auf den Tennen eingesetzt“, erklärte der Parteisekretär des Landwirtschaftsbetriebes Alexander Buchnarjow, „die anderen ziehen auf den Feldern die Herbsturbar.“ Die Brigade Wilhelm Borchert war mit dem Getreidedrusch vor vier Tagen fertig geworden. Im Komplex hatte man auch den Herbststurz durchgeführt.

Den Landwirtschaftsbetrieb verließ ich am späten Abend. Als unser „Wolga“ sich der Getreideernte näherte, haben wir einen langen Zug von Kraftwagen.

Alexander STOLPE, Gebiet Karaganda

Die Arbeit rühmt den Getreidebauern

1000000 und in den Speichern!

Eine Milliarde Pud Kasachstan Getreide wurde in die Speicher der Heimat geschüttelt! Diese Nachricht hallte gestern lauschend in den vielstimmigen Sprachen des Funk, der Zeitungen und Fernschreiber nach, flammte auf in den Festfarben der Transparenten. Wie ein Blitzlicht erreichte sie die Republik und überall, sei es im Süden, Westen oder Norden wurde sie mit großer Freude aufgenommen.

Kasachstan Milliarde! Zum vierten Mal im laufenden Planjahr! Erreichte die Republik diese hohe Kennziffer, der goldene Getreidestrom wächst mit jedem Jahr an.

Tausende Menschen und Kollektive sicherten den Erfolg der diesjährigen Ernte, der Ernte Jubiläumjahres der Republik, ihre Meisterschaft, ihr Können und ihre Ausdauer

wurde vom Feld mehrfach belohnt. Und auch die Heimat zu schätzen! Seit Jahre gibt bei uns das Brot als Maß für alle Reichtümer. Für die Kasachstan Ackerbauern aber hat es eine besondere Bedeutung, einen besonderen Wert. Denn irgendwoanders als hier, in der Zone des riskanten Ackerbaus, kostet es so viel Mühe, Getreide anzubauen, schwerer auch die diesjährige Ernte. Korn um Korn wurde aufgefressen, Ahr um Ahr gesammelt: Auch ein kleines Brot ist Brot. Und nun — der langersehnte Sieg!

Fahren der Arbeiterehre sind heute für alle geliebt, die ihren Beitrag zur Kasachstan Milliarde leisteten! Ruhm den Händen, die nach Brot duften! Ehre den Besten der Ernte!



Der Sowchos „Pul Lenina“ Rayon Kurgaldshino, Gebiet Zaimograd, hat die Heimat mit einer reichlichen Getreideernte erfreut. Die Getreidebauern haben 26000 Tonnen hochwertiges Korn statt 21700 laut Plan an den Staat geliefert.

Fleißig und vorbildlich arbeiteten in der diesjährigen Erntezeit die Kombiführer Iwan und Michail Kornjenko, Abdrachman Charagojew. Sie hatten ihre Maschinen vorbildlich instand gesetzt und trugen wesentlich dazu bei, daß die Ernte termin- und qualitätsgerecht geboren wurde.

Im Bild: Die Brüder Kornjenko und A. Charagojew.

Foto: Viktor Krieger

Die letzte Fuhr

Der Brigadier hielt seinen SIL am Feldrain, hakte die leeren Anhängewagen ab und sagte lächelnd zu A. Maler: „Nun, Anatoli, heute wird auf dem letzten Feld gedroschen, was?“

„Ja, Brigadier, heute werden wir den Abschluß der Ernte melden...“

Es scheint noch gar nicht lange her zu sein. Das Fahrerkollektiv des Autobetriebs Amankaragal, das A. Popyrin leitet, hatte mit der Abteilung 3 des Sowchos „Nowoschinski“ einen Vertrag geschlossen und sich verpflichtet, das Getreide von den

Feldern des Agrarbetriebs rechtzeitig und ohne Verluste zu transportieren. Die Brigade gilt im Kraftwagenbetrieb mit Recht als eine der besten. Der Brigadier selbst ist hier schon 15 Jahre tätig. Für gewissenhafte Arbeit wurde er mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnet. Ebenfalls arbeiten hier auch seine Kollegen — die Brüder Adolf und Anatoli Maler, Anton Wegel. Charakteristisch sind für das Kollektiv hohes Verantwortungsgefühl, Zusammenhalt, gegenseitige Hilfe. Das alles half den Fahrern, hohe Kennziffern in der Arbeit zu erzielen. Und noch einen eigenen Cha-

rakterzug hat die Brigade — die ständige Suche nach neuen Produktionsreserven. Als erste begannen die Fahrer des Kraftwagenbetriebs ihren SIL 130 zwei Anhängewagen anzukoppeln. Der Brigadier beschloß, von den alten Traditionen abzuweichen und eine Gruppe für die Arbeit nach der fortschrittlichen Portionierungsmethode zu bilden. Er selbst übernahm die Leitung der Gruppe, wählte erfahrene Fahrer. Anfänglich klappte nicht alles glatt ab. Wiederholt trafen sich die Fahrer mit den Kombiführern Temirtal Nugmanow und Alexander Kugebajew und berieten, wo die Anhängewagen am besten abzustellen, um wie das Feld in Schläge einzuteilen wäre. Als Ergebnis bildeten drei Kraftwagen mit ihren Anhängern elf Kombines. Die Arbeitsproduktivität stieg auf das Anderthalb- bis Zweifache an. Jeder Fahrer transportierte täglich über 100 Tonnen Getreide. Popyrin weiß, daß das nur die erste Erfahrung ist. Er ist sich sicher, daß im nächsten Jahr alle 15 Mitglieder seiner Brigade nach der neuen Methode arbeiten werden.

Und noch ein Ereignis trug sich in jenen Tagen zu. Der stellvertretende Leiter der Kustanajer Kraftverkehrsverwaltung Nr. 2 S. Mustafin und der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees des Kraftwagenbetriebs Amankaragal F. Manolow waren gekommen. Hier auf dem zuletzt aberäumten Feld des Sowchos überreichten sie die Arbeitsgruppe die Rote Wanderwimpel für die Erfolge, die sie im sozialistischen Wettbewerb der Verwaltung und des Kraftwagenbetriebs für die letzte Dekade erzielt hatten.

Die Schwaden sind auf dem letzten Schlag gedroschen. Das goldene Korn ist aus den Bunkern der Kombines in die Kraftwagen geschüttelt. Freundschaftliches Händedrücken, Gratulationen. Das große Kustanajer Getreide ist geborgen. Die letzten Tonnen werden in die Kornkammern transportiert. Zum ersten Mal in der Erntezeit atmete Popyrin frei auf, im Bewußtsein der erfüllten Pflicht. Anders kann seine Brigade nicht arbeiten.

Wladimir SERGEJEV
Gebiet Kustanai

Unser Bild: Der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees des Kraftwagenbetriebs Amankaragal F. Manolow händelt der Arbeitsgruppe A. Popyrins einen Roten Wanderwimpel ein.

Foto des Verfassers



Grundgesetze der Ernte

Das Getreidefeld unseres Sowchos nimmt 17 000 Hektar ein. Es ist eine wahre Ernte, wenn man diese Weiten überblickt. Das Getreide ist bei uns in diesem Jahr gut geraten. Unsere Mechanisatoren haben wie auch im vorigen Jahr die Ernte als erste im Gebiet abgeschlossen. Worauf ist dieser Erfolg zurückzuführen? Ich werde wohl kaum fehlgehen, wenn ich sage, daß bei uns wahre Bauern arbeiten, in deren Charakter sich Beharrlichkeit und das berufliche Können, den Boden größtmöglich zu nutzen, eng verflochten haben. Ihnen ist Liebe und Treue dem Boden eigen, die sie von Generation zu Generation von ihren Vätern erben.

Die Ernte ist vorüber. Sie hat gezeigt, daß derjenige Erfolg erzielt, der seine Möglichkeiten schöpferisch ausnützt. Wir setzen nicht auf Einzelerfolge, sondern organisieren die Aktivistenarbeit aller Betriebsteile und einen wirksamen Wettbewerb unter ihnen. Wir umsorgen jede Besetzung im Feld, führen alle Herbstarbeiten im Komplex durch. Das sind die Grundgesetze der Ernte, Gesetze, die verdienten Sieg bringen.

Nach der Ipatowo-Methode wurden vier Ernte-Transportkollektive mit 45 Kombines gebildet. Besonders erfolgreich war die Arbeitsgruppe Alexander Konjajew mit fünf „Niwas“. Mit seinem Namen ist im Sowchos die Lehrestiftungsbewegung verbunden. Konjajew ist Inhaber des Leninordens, des Ordens des Roten Arbeitsbanners, des Staatspreises und des Freisträgerzeichens. 20 Jahre wirkte er in der berühmten Brigade des Helden der Sozialistischen Arbeit Alexej Boridko. Danach ging er in ein rückständiges Kollektiv, in die Feldbau-Traktoristenbrigade Nr. 3, mit festem Vorsatz, daß sie die Leistungen der führenden Brigaden erzielt. Konjajew leitete die Parteiliste. Sein Ziel hat er erreicht. Im vorigen Jahr ergab hier jeder Hektar 23,7 Dezitonnen Getreide. Fast ebensoviel leistete er auch in diesem Jahr. Die Arbeitsgruppe hat insgesamt 34 896 Dezitonnen Getreide gedroschen.

Konjajew ist mit Anton Belj, dem erfahrenen Getreidebauern und Lehrmeister, durch lange und feste Freundschaft verbunden. Die Arbeitsgruppe Belj hat im Wettbewerb zu Recht den zweiten Platz belegt. Anton Belj ist Farmer im Sowchos. Bei der Erntekampagne leitete er die

Ernte-Transportgruppe. Im vorigen Jahr erzielte sein Kollektiv eine Rekordleistung. Auch in diesem Jahr hat er großen Erfolg.

Die Ernte hat viele Schrittmacher hervorgebracht. Das sind unter anderem Nikolai Kowalenko, Iwan Aljmov, der Maschinist an der mechanisierten Tenne Wladimir Kandyba, die Arbeiter an der Tenne Feliksine Hehlich, Jelena Timoschenko.

Der diesjährige Sieg wurde dank dem Fleiß jedes Sowchosarbeiters gesichert. Im Planjahrziel erzielte man durchschnittlich 20 Dezitonnen Getreide je Hektar. Allein in diesem Jahr wurden in die Staatskornkammern über 9 000 Tonnen hochwertiges Getreide eingeschüttelt. Dabei wurden 90 Prozent Weizen als starke und harte Sorten angenommen, wofür man einen beträchtlichen Zuschlag erhielt.

Das Getreide ist unser Hauptanliegen. Es ist aber notwendig, den gesamten Erntekomplex im Blickpunkt zu halten. Bei der diesjährigen Ernte muß man schon für die künftige sorgen. Es ist schon vieles geleistet. Erstens ist der Herbststurzplan erfüllt, und zweitens ist die erforderliche Menge Samen eingeschüttelt. An den Tennen wird das Samengut zweischichtig aufbereitet. Wir haben auch mit der Überholung der Technik begonnen. Die Aussaattechnik ist z. B. schon einatzbereit. In die Sowchoswirtschaft ist die erste Partie der Kombines gestellt worden. Wir rechnen damit, den Reparaturplan bis Jahresende zu bewältigen und zum Tag der Eröffnung des XXVI. Parteitags der KPDSU alle Traktoren zu reparieren.

Das Jahr 1980 geht zu Ende. Es war ein Jahr des Arbeitsplans und der Großtaten. Kennzeichnend für das 10. Planjahrfront war der Umstand, daß die Wirtschaft stabil und intensiv alle Produktionsweize entwickelte, ihre Ökonomie von Jahr zu Jahr festigte und vervollkommnete. Das entspricht in vollem Maße den Forderungen des Planjahrfronts, effektiv und qualitätsmäßig zu arbeiten. Die Ackerbauern sowie die Tierhalter können ohne weiteres sagen, daß sie auf Leninsche, auf kommunistische Weise arbeiten.

Nikolai KURAPOW,
Direktor des Sowchos
„Tschistowski“, Held der
Sozialistischen Arbeit
Gebiet Nordkasachstan

Wort gehalten

Für einen Ackerbauer gibt es nichts Erfreuerliches als die Früchte seiner Arbeit zu sehen — die schweren Getreideähren. Hier, auf den Feldern der Brigade 7 des Sowchos „Oktjabrski“, zog sie der Held der Sozialistischen Arbeit Wassili Schegeda. Zusammen mit seinen älteren Kollegen Leonid Skripnik, Wladimir Gweller, Grigorij Bobuch bereitete er das Saatbett vor und bestellte den Boden mit Eiltesamen. Als die Erntezeit kam, lohnte das gepflegte Ackerfeld es ihnen vielfach. Beinahe 18 Dezitonnen guten Korn, d. h. 5 Dezitonnen über den Plan hinaus, brachte man von jedem der 4 800 Hektar ein.

In kurzer Zeit beendete die Arbeitsgruppe das Schwadennähen auf der ganzen Getreidefläche und ging sofort, ohne eine Stunde Zeit zu verlieren, zum Drusch über.

Vom frühen Morgen bis 2—3 Uhr nachts ratterten die Motore ihrer „Niwas“.

„Die guten Kennziffern hat die Arbeitsgruppe ihrer Geschlossenheit zu verdanken“, meint Wassili Iwanowitsch. „In unverändertem Bestand bringen wir schon die fünfte Ernte ein, wobei wir über die letzten zwei Jahre nach dem Solidaritätssystem arbeiten.“

Eines der „Geheimnisse“ dieses einigen Kollektivs ist die rationelle Nutzung der Technik. Während der Vorbereitung auf die diesjährige Ernte setzte jedes Mitglied der Arbeitsgruppe gleichzeitig zwei Kombines in stand — den eigenen und noch

einen abgebuhten. Entsprechend wurden die selbstfahrenden Kombines ausgerüstet. Den „Niwas“ wurden Aufhänger angehängt, die wiederhergestellten Aggregaten — Mähmaschinen. Was hatte man davon? Erstens blieben die Mährescher SK 5 für den Drusch besser erhalten. Während der Erntezeit hatte ein einziger Mährescher der Arbeitsgruppe auch nur eine Stunde Stillstand wegen einer Panne. Zweitens brachten man keine Zeit mehr für die Umrüstung zu vergeuden. Man hatte die Möglichkeit, in wenigen Minuten von einer Arbeit zur anderen überzugehen, den wiederhergestellten Aggregaten mehrmals gehen werden mußte.

Die abgestimmten Handlungen der Mechanisatoren auf dem Feld koordinierten sich mit der abgestimmten Arbeit der Kraftfahrer, die die Kombines der Arbeitsgruppe bedienten. Nikolai Sagoruko, Otto Breimeler und Iwan Miroschitschenko sind schon die fünfte Ernte der Arbeitsgruppe W. I. Schegedas zuerzählt. Fünf Kraftwagen fahren das Korn vom Feld. Wegen der Transportierbarkeit des Getreides gab es bei der Ernte keinen Stillstand. Der Kommunist Wassili Schegeda und seine Arbeitsgruppe haben die Arbeitswette zu Ehren des XXVI. Parteitags der KPDSU angestrengt und vertieft. Sie schickten 4 500 Tonnen Getreide zu dreschen. Die Erntemeister haben ihr Wort gehalten.

Eugen KUCHTA,
ehrenamtlicher Korrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Kokschetaw

Durch den Wettbewerb begeistert

Mit großer Begeisterung nahmen die Ackerbauern Kenntnis den Beschluß des ZK der KPDSU „Über den sozialistischen Wettbewerb um eine neue Ernte-Erhaltung des XXVI. Parteitags der KPDSU“ auf. Als erste begannen mit der Ernte die Ackerbauern der Südgebiete. Die besten Mechanisatoren führen im Wettbewerbs und begeistern ihre Kollegen. Die Worte qualitätsmäßig und in kurzer Frist waren zur Lösung der Erntekampagne geworden.

Die Getreidebauern unserer Brigade Nr. 4 im Sowchos „Kaspalski“ hatten als erste in der Wirtschaft die Ernte abgeschlossen. Das Getreide wurde von mehr als 5 000 Hektar in gedrangten

Fristen und ohne Verluste eingeholt. Jeder erzielte 19 Dezitonnen je Hektar, was beträchtlich mehr gegenüber dem Plan ist.

Die sorgfältige Instandsetzung der Erntetechnik, die operative Auswertung der Ergebnisse des Wettbewerbs und die rechtzeitige Beseitigung der Unstimmigkeiten waren die Voraussetzung für die hohen Leistungen der Kombiführer und Fahrer der Brigade. Weltwende Vorbereitung fanden bei uns die Erfahrungen der Ackerbauern aus Ipatowo. Der Ernte-Transportkomplex funktionierte exakt und reibungslos. Hohe Drescherträge erzielten die Kombiführer A. Wakulin, W. Sawenko, W. Petir. Dank großen Erfahrungen, gepaart

mit hingebungsvoller Arbeit, wurde Alexander Wakulin führend im sozialistischen Wettbewerb unter den Kombiführern der Brigade sowie des Sowchos. Er trägt mehr als 5 000 Dezitonnen Korn. Die Kommunisten Johann Kugel und Wladimir Golopow — die Schrittmacher des Wettbewerbs unter den Sowchosfahrern — beförderten täglich 50 bis 60 Tonnen Korn.

Sofort nach Ernteschluß gingen die Mechanisatoren an die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte.

Eugen EBENOL,
Brigadier im Sowchos „Kaspalski“
Gebiet Taldy-Kurgan

Bewährung

Vorüber ist die Erntezeit. Stille hat sich auf die Felder niedergelassen. Iteer würden die glanzvollen Feldtage der heißen Tage in jedem Hauch der versäpteten schaulen Wind zu spüren, die über die abgemähten Schläge wehen. Berührt das sie am Feldrand stehenden Kombines, so fühlt du ihn. Die Maschinen haben seine Hitze aufgesogen, die Hitze des Kampfes um das große Brot des Jubiläumsjahres.

Noch lange werden die Mitglieder der Komsomolen- und Jugendbrigade von Alexander Tows aus dem Sowchos „Jubilej“, Gebiet Semipalatinsk, diesen Sommer in ihrer Erinnerung behalten. Es war ihr erster Ernteeinsatz — schwer, verantwortungsvoll, vielversprechend. Sie haben ihn erfolgreich mitgemacht, sieben unternehmungslustige Kombiführer. Damals, als wir uns trafen, hatten sie erst 450 Hektar abgemähtes Getreide auf ihrem Arbeitskonto, fünf absolvierte Arbeitstage also. Sie waren sich entschlossen, die übernommene Verpflichtung — 500 Hektar pro Kombine zu mähen und nicht weniger als 9 000 Dezitonnen Getreide mit jedem Aggregat zu dreschen — ehrenvoll einzulösen. Heute stehen ihre Namen an der ersten auf der Ehrenliste des Sowchos „Jaschi“, die Jungheuerlinge gehalten. Die erste Prüfung, die das Feld von ihnen verlangte, haben sie mit „ausgezeichnet“ bestanden.

Am Morgen war der Himmel klar und blau, doch je höher die Sonne in den Zenit stieg, desto näher schoben sich die bleigrauen Wolken vom Norden her. Weit in der Ferne hörte man schon die schwere Donnerkanonade der phrophylaktische Reparaturen durchführen, Kombines auf die Ernte vorbereiten.

Wir machten mit Vergnügen mit, wir wissen Sie, wie es einem ist, wenn man schon eine ganze Menge von theoretischen Kenntnissen hat und sie in der Praxis mal überprüfen möchte... Außerdem sind man gleich, daß wir auch bei der Getreideernte mitmachen werden. Und dann kam die Komsomolversammlung. Die Frage stand so: Man müsse eine Komsomolbrigade gründen. Wir traten als Initiatoren auf, alle stimmten zu. Nun gilt es, das gegebene Wort durch konkrete Arbeit zu bekräftigen.

Tulegen SAGATOW: „Nicht, daß wir keine Ahnung davon hatten, was uns bevorsteh, doch so eine Art Angst vor dem Unternehmen hatte ein jeder, da gibt's nichts dran zu deuteln...“ Aber hat uns mit Wort und Tat beigestanden — die erfahrenen Mechanisatoren gaben uns manch wertvollen Rat in der Sowchosleitung erklärte man uns eingehend die Aufgaben, mal mit Plänen zu erarbeiten. Heute versuchten wir, so zu arbeiten, daß sich die ganze Brigade wegen uns nicht zu schämen brauchten.“

Boris ACHMADULIN: „Anfangs dachten wir — was ist schon 23 Hektar für einen Tag! Das ist kein in drei, vier Stunden. Doch der Schein trug. Der erste Tag zeigte: Nur ohne Hast, nur in abgestimmtem Tempo kommt man voran, alle zusammen wie ein einheitslicher

Mechanismus. Wir arbeiten meist auf einem Schlag, mit sieben Kombines geht das schnell. Dazu haben wir drei Kombines mit zusätzlichen Schneidaggregaten ausgestattet, das Getreide wird in Doppelschwaden gelegt. Die Tagesleistung macht 35—38 Hektar abgemähtes Getreide aus...“

Bevor ich mit den Jungs von „Poryw“ zusammenkam, hatte ich mit den örtlichen Mechanisatoren gesprochen. Ja, sagten sie, solche Brigaden sind von großem Nutzen. Wandern sie, die Arbeiterbrigaden und die Kollektivismen. Was einer nicht fertigbringt, wird gemeinsam erledigt. Was die Angelegenheit des Kollektivs ist, wird zur Angelegenheit jedes Brigademitglieds. Und die erfahrenen Mechanisatoren, würden den Jugendlichen dem Komsomolkomitee gerne helfen. Was tut's, wenn's bei den Anfängern nur wenig praktische Kenntnisse gibt, die werden sie sich aneignen. Hauptsächlich, die Jungen haben den Willen selbständig in einem Kollektiv zu arbeiten, zu zeigen, wozu eine „Grünschnabelbrigade“ fähig ist.“

Hier einiges aus unserem Gespräch mit dem Komsomolleiter des Sowchos Natalia Bogdanowa: „Die Gründung einer Komsomolbrigade bei der Ernte erproben wir zum ersten Mal. Die Ergebnisse des Jugendkollektivs zeigen aber: Diese Initiative ist von großem Wert. Im nächsten kommenden Frühling wollen wir drei neue Komsomolen- und Jugendfeldbaubrigaden gründen...“

„Etwa eine knappe Stunde dauerte unser Gespräch in der kleinen Wanderrube der Brigade. Mein erster Eindruck — die Jungs kennen sich auf ihrem Gebiet gut aus — wurde mit jedem Satz, mit jeder Bemerkung der Jungen fester. Inzwischen vertrieb der heilige Steppenwind die Wolken, die Sonne schien schon durch die Lüken im Himmel auf die Felder herab.“

„Na, es ist wohl Zeit, daß wir gehen“, sagte Alexander, der Brigadier. Die sieben verließen einer nach dem anderen das Hauschen, wir sahen ihnen nach. In den Augen des Sowchosparteisekretärs bemerkte ich einen Stolz. Der galt den Jungs. Ja, so sind sie, die Nachfolger ihrer Väter und älteren Brüder, die Jungs aus dem Komsomolstrupp „Poryw“.

Alexander FRANK,
Korrespondent
der „Freundschaft“

Gebiet Semipalatinsk

geschlossen. Faktisch wurde der Weizen in zehn Tagen auf 5 000 Hektar geerntet. Die Tagesleistung je Kombine betrug 25 Hektar gegenüber dem Plan von zehn. Die Saisonleistung belief sich auf 280 Hektar. Ich und meine Kollegen W. Ljachow, T. Welgibajew, W. Grebenjuk leisteten täglich je 32 bis 39 Hektar. Gute Hilfe leisteten uns die Fahrer A. Friesen, B. Sartlaw, A. Del — sie erfüllten ihre Norm zu 150—180 Prozent. Die Einrichter M. Krawzow und W. Titow sicherten eine reibungslose Arbeit.

Das Kollektiv des Komplexes ist stolz darauf, daß es seine Aufgabe bewältigt und somit sein Scherlein zur Kasachstan Milliarde beigetragen hat.

Alexander BAUER,
Kombiführer
Gebiet Alma-Ata

